

Unterstützungspool für Herdenschutzhunde

Abschlussbericht vom November 2019

Folgende Alpen wurden 2019 im Rahmen des Unterstützungspools für Herdenschutzhunde unterstützt:

Alpen im Einzugsgebiet des Calandarudels (GR/SG) und des Ringelspitzrudels (GR)

Erstmals seit 2012 gab es dieses Jahr beim Calandarudel keinen Welpennachweis. Die Behörden gehen davon aus, dass das Muttertier F07, welches mittlerweile mind. 9-10 Jahre alt sein muss, nicht mehr am Leben ist. M30, das Vatertier und weitere Jungtiere der Vorjahre wurden jedoch im Gebiet nachgewiesen.

Dafür zog das benachbarte Ringelspitzrudel zum zweiten Mal in Folge Welpen auf. Auf der Alp Mer, welche mitten im Territorium des Ringelspitzrudels liegt, gab es leider einzelne Risse genau zu dem Zeitpunkt als einer der beiden Herdenschutzhunde unerwartet gestorben ist und der Herdenschutz damit stark geschwächt war. Bei allen sonst von CHWOLF unterstützten Alpen in den beiden Rudelgebieten gab es keine nachgewiesenen Schäden durch die Wölfe. Dies ist den umfassend und gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen auf allen diesen Alpen zu verdanken.

Alp Culm da Sterls (GR)

Erfolgreiche Alpsaison

823 Schafe verbrachten vom 13. Juni bis am 24. September den Alpsommer auf der Alp Culm da Sterls. Da zwei Bestösser die Schafhaltung aufgegeben haben, waren es etwas weniger Tiere als in den Vorjahren. Die erfahrene Hirtin Lean begleitete, wie bereits letztes Jahr, die Herde zusammen mit ihren Hütehunden. Rund um die Uhr bewacht wurde die Herde von 6 Herdenschutzhunden, den 3 Pyrenäen Berghunden Lola, Yogi und Laika und den 3 Kangal Jodel, Jenna und Periwan. Die Zusammenarbeit der beiden Herdenschutzhunderassen hat wiederum hervorragend funktioniert.

Keine Risse

Nachdem es die letzten beiden Jahre noch einzelne Risse am Rande der Herde gab, war es diesen Sommer von Seiten der Wölfe her eher ruhig. Aber auch dieses Jahr waren die Wölfe im Gebiet spürbar präsent. Bei Vorbereitungsarbeiten für die Alpsaison, kurz vor dem Alpaufzug, konnte der Alpmeister Christian Erni und weitere Helfer einen Wolf im Alpgbiet beobachten, welcher eine junge Gämse im Fang davontrug.

Die umgesetzten Herdenschutzmassnahmen mit permanenter Behirtung, den 6 Herdenschutzhunden und dem Einsatz eines Nachtpferches zeigten Wirkung. Es gab erfreulicherweise keine Schäden durch die Wölfe.



Keine Konflikte mit Wanderern

Letztes Jahr kam es in einer der unteren Weiden zu einer unschönen Situation mit einem Wanderer, der mit den Wanderstöcken auf einen bellenden Herdenschutzhund einschlug. Vermutlich nur dank der guten Sozialisierung dieses Schutzhundes, hat dieser sich nicht aktiv verteidigt und nicht zugebissen. Um solche Situationen zu verhindern, wurde die betroffene Weide mit dem stark frequentierten Wanderweg dieses Jahr überhaupt nicht mehr genutzt.

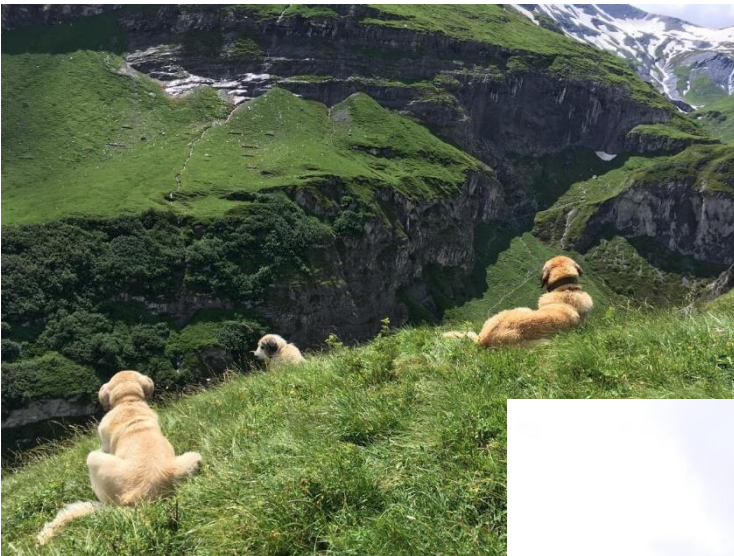
Hirtin Lean fiel für 14 Tage aus

Ende August hat sich Lean im unwegsamen Gelände das Bein verletzt und konnte kaum mehr gehen. Sie musste in ärztliche Behandlung und fiel für 14 Tage aus. Kurzfristig einen Hirten zu finden war sehr schwer. Christian Erni fand dann aber doch noch jemand, der für Lean einspringen konnte.

Lämmer mussten geimpft werden

Während der Alpsaison erkrankten einige Schafe an der hochansteckenden Infektionskrankheit *Lippengrind*. Die Alpbewirtschafter reagierten schnell und impften vorsorglich alle 400 Lämmer gegen diese Virus-erkrankung. So bekamen sie die Situation schnell in den Griff und konnten die Ausbreitung der Krankheit auf die gesamte Herde verhindern.

Christian Erni ist mit dem Verlauf der Alpsaison, der Arbeit der Hirtin und den Schutzhunden sehr zufrieden. Hirtin Lean hat für nächstes Jahr auch bereits wieder zugesagt, was den Alpmeister natürlich sehr freut. Zudem hat bereits ein neuer Bestösser zugesagt, nächstes Jahr seine 140 Mutterschafe mit Lämmern auf der Alp Culm da Sterls zu sömmern.



Armeegelände Rossboden Chur (GR)

Guter Start in die Alpsaison

Diese Alpsaison verbrachten 170 Mutterschafe mit ihren Lämmern den Sommer auf den Weiden des Armeegeländes Rossboden. Die Herde wurde von den drei erfahrenen Schutzhunden Elba, Ben und Diana, dem jungen Attila, welcher das letzte Jahr erstmals dabei war und der erst 1 ½-jährigen Junghündin Branka gut bewacht. Vor allem Branka konnte von den erwachsenen und erfahrenen Schutzhunden viel lernen. Bis Mitte September verlief alles sehr ruhig und ohne nennenswerte Probleme.

Dann leider Verlust einer Herdenschutzhündin

Eines Morgens Mitte September fand der Alpbewirtschafter Marco Camastral seine Herdenschutzhündin Elba mit aufgeblähtem Bauch Tod in der Weide. Der Schreck war natürlich riesig und der Verlust sehr schmerzvoll. Elba war erst 5-jährig und seine beste Hündin. Die Abklärungen ergaben, dass sie an einer Magendrehung gestorben war.

Keine Konflikte mit Wanderern und Bikern

Der Rossboden ist ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet der Stadt Chur. Vor allem an Wochenenden und bei schönem Wetter wird der Wanderweg im steilen Zielhang stark begangen. Um Konflikte mit Wanderern zu vermeiden, wurde der Wanderweg während der Zeit, in welcher die Schafe im Gebiet des Höhenweges weideten, wiederum für 2 Wochen und insgesamt 3 Wochenenden vollständig gesperrt. Wie in den Vorjahren hat Marco Camastral mit dieser vorsorglichen Massnahme sehr gute Erfahrungen gemacht.

Wolfspräsenz

Die Wölfe des Calandarudels wurden zwar nie in der Nähe der Herde gesehen, jedoch wurde hin und wieder ihre Anwesenheit am intensiven Gebell der Herdenschutzhunde gespürt. Auch wurde Wolfskot in der Nähe der Weiden gefunden. Dies zeigt, dass die Wölfe immer wieder testen, ob sie irgendwo eine Schwachstelle bei den Schutzmassnahmen finden.



Alp Mora (GR) – Herdenschutz bei Mutterkühen

Ruhiger Alpsommer

Die Mutterkühe und ihre Kälber verbrachten vom 23. Juni bis am 17. September einen ruhigen Sommer auf der Alp Mora, welche im Grenzgebiet des Calanda- und Ringelspitzrudels liegt. Die beiden Schutzhunde Jolly und Alesia bewachten wie in den vergangenen Jahren die Herde mit den grösseren Kälbern. Bei der Herde mit den kleineren Kälbern passen die Mutterkühe noch selbst sehr gut auf und würden die Jungtiere vehement gegen einen Wolfsangriff verteidigen.

Wanderwege wurden ausgezäunt

Mit grossem Aufwand wurden auch dieses Jahr die Weiden entlang der stark frequentierten Wanderwege bei den Gletschermühlen gezäunt. Trotzdem mussten die Hirten oder der Alpmeister Roman Casty hin und wieder Reklamationen von Wanderern entgegennehmen, welche durch das Gebell der beiden Herdenschutz Hunde verängstigt waren. Es ist die Aufgabe der Herdenschutz Hunde ihre Herde mit lautem Gebell zu schützen. Obwohl Jolly und Alesia Menschen gegenüber sehr zutraulich sind, rennen sie jedes Mal bellend auf Wanderer zu, sobald diese in die Nähe ihrer Herde kommen. Dieses natürliche Schutzverhalten der Hunde verstehen und tolerieren viele Wanderer nicht.



Maiensäss Sässlina (GR)

Gute Alpsaison - jedoch Reklamationen im Herbst auf dem Heimbetrieb

60 Schafe verbrachten diesen Sommer vom 12. Juni bis am 15. Oktober auf den Weiden des Maiensäss Sässlina, welches hoch über Haldenstein und mitten im Territorium des Calandarudels liegt. Die beiden erst 2-jährigen Herdenschutz Hunde Atos und Caramel bewachten die Herde und leisteten beispielhafte Arbeit. Die Alpbewirtschafter Christa und Werner Brunner fahren täglich die holprige und unwegsame Strasse hoch zum Maiensäss, um die Tiere zu kontrollieren und Atos und Caramel zu füttern und zu pflegen. Alle 14 Tage muss zudem eine neue Weidefläche eingezäunt und die Herde gezügelt werden. Bei ihren Besuchen nehmen sie sich jeweils viel Zeit für die Hunde. Um Brunners etwas zu entlasten, übernehmen jeweils benachbarte Maiensässbesitzer die Fütterung der Hunde und Kontrolle der Schafe, wenn sie für ein paar Tage oder an einem Wochenende in ihrem Maiensäss sind.

Wolfpräsenz

Im September, Anfang der Jagdzeit, konnte ein Jäger einen Wolf ganz in der Nähe der Schafherde beobachten. Die beiden Hunde reagierten aber schnell und vertrieben den Wolf.

Zweite Herde im Talbetrieb

Eine zweite kleinere Herde mit 35 Schafen blieb während des Sommers auf dem Talbetrieb. Sie grasen die steilen Wiesenborde ab, welche nicht gemäht werden können. Diese Herde wurde von den beiden bereits 10- und 8-jährigen Herdenschutz Hunde Filou und Paprika begleitet.

Am Morgen nach dem 1. August fanden Brunners ein totes Schaf mit aufgerissenem Bauch in der Weide. Der stabil aufgebaute und elektrifizierte Zaun stand noch. Was genau geschehen war, konnte nicht abschliessend herausgefunden werden, denn die DNA-Analysen konnten keinen Wolfsriss bestätigen.

Reklamationen von Nachbarn auf dem Heimbetrieb

Im Herbst begannen für Brunners wieder die sehr nervenaufreibenden Reklamationen eines Nachbarn, der gut 500m von Brunner's Stall entfernt wohnt. Dieser stört sich massiv am Gebell der 4 Herdenschutzhunde. Und zwar nicht nachts, da sei es ruhig, sondern tagsüber. Die direkten Nachbarn haben kein Problem mit dem Gebell der Schutzhunde. Werner Brunner hat sich nun an den Herdenschutzhunde Verein gewandt, der nun versucht zu schlichten.

Alp Mer am Panixerpass (GR)

Sehr schwierige Alpsaison

Am 4. Juni zog die 600-köpfige Schafherde, begleitet vom Hirten und den beiden Herdenschutzhunden Komet und Kikou zu den unteren Weiden beim Lag da Pigniu. Damit es keine Konflikte mit Wanderern gibt, mussten die Weiden entlang des gesamten Wanderweges beim See vorgängig gezäunt werden. Nach einem guten Saisonstart zog die Herde dann drei Wochen später in die höher gelegenen Weidebereiche.

Nach Verlust eines Herdenschutzhundes begannen die Probleme

Bis im August verlief alles ruhig. Dann verstarb der junge Herdenschutzhund Kikou völlig unerwartet vermutlich an einer Magendrehung. Ein Tag später gab es den ersten Wolfsangriff, bei dem 3 Schafe getötet wurden. Obwohl Komet ein sehr erfahrener Schutzhund ist, hatte er alleine keine Chance die gesamte Herde von 600 Schafen zu schützen. Die Wölfe bemerkten das sofort und nutzten die Situation mit dem stark geschwächten Herdenschutz gnadenlos aus. Wölfe testeten immer und immer wieder und nutzen jede kleinste Schwachstelle, um an einfache Beute zu kommen. Bei insgesamt drei nächtlichen Angriffen gab es gerade mal 6 Verluste. Die Verluste sind schmerzlich, Komet konnte jedoch grössere Schäden verhindern und hat in dieser Situation enorm gute Arbeit geleistet! Ohne ihn hätte es mit Sicherheit noch viel mehr Verluste gegeben. Als erste Sofortmassnahme entschloss sich der Alpbewirtschafter Jakob Niedermann zusammen mit dem Hirten die Schafe nachts jeweils in einen Nachtpferch zu treiben. Zusätzlich konnte der Alpbewirtschafter kurzfristig einen zweiten Herdenschutzhund übernehmen, welcher von Agridea vermittelt wurde. Da zu jener Zeit keine anderen Hunde zur Verfügung standen, wurde ihm leider ein Hund vermittelt, welcher vorgängig bereits im Wallis Probleme im Umgang mit Wanderern zeigte. Dieser Hund schnappte dann auch am 2. Tag bereits eine Wanderin und 14 Tage später nochmals. Da ein sehr stark frequentierter Wanderweg durch die Alp führt, konnte Jakob Niedermann dieses unberechenbare Verhalten nicht verantworten und gab den Hund wieder zurück.

Kranke Schafe

Neben den Rissen und den Schnappvorfällen erkrankten auch noch viele Schafe an einer ansteckenden Entzündung der Klauen (Panarizium). Mit dem Einsatz des Nachtpferches gab es zwar keine Risse mehr, jedoch konnte sich das Panarizium, an welchem bereits einige Schafe erkrankt waren, schneller ausbreiten. 70 erkrankte Schafe mussten dann früher von der Alp genommen werden, da die aufwändige Behandlung mit täglichen Bädern zuhause einfacher ist als auf der Alp.

Weitere Wolfsattacke

Die Wölfe nutzten nochmals eine Gelegenheit um 2 Schafe zu reissen. Dies in einer Nacht als sich die Herde in sehr steinigem Gebiet aufhielt und es nicht möglich war einen Nachtpferch aufzubauen. Wiederum hatte Komet keine Chance in diesem unübersichtlichen Gebiet alle 600 Schafe gleichzeitig zu schützen.

Planung für 2020

Um den Schutz der Herde im kommenden Jahr zu verstärken wurden Jakob Niedermann 2 Junge Herdenschutzhunde verspochen, welche er bereits in den Wintermonaten in die Herde integrieren möchte.

Zusätzlich besuchte die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) die Alp Mer und erstellte ein Gutachten. Um Konflikte mit Wanderern und Bikern zu minimieren muss nun ab dem nächsten Jahr der gesamte Wanderweg entlang aller Weiden aufwändig ausgezäunt werden.

Schafalp Seewis (GR)

Neue Alphütte

Vor der Alpsaison musste die im hinteren Alpgebiet liegende kleine Hütte, welche im Januar 2018 Opfer des Sturms Burglind wurde, neu aufgebaut werden. Die Hütte war nach dem Sturm und dem nachfolgend meterhohen Schneemassen völlig zerstört. Nun steht dem Hirten wieder eine kleine schöne Holzhütte zur Verfügung.



Ziemlich guter Sommer trotz Wolfspräsenz

Wegen des vielen Schnees fand der Alpaufzug erst am 25. Juni statt, rund zwei Wochen später als sonst. Dieses Jahr wurden 850 Schafe von verschiedenen Besitzern auf der Alp gesömmert. Dies sind rund 250 Schafe mehr als in den Vorjahren. Ein langjähriger Bestösser hörte altershalber auf, dafür kam ein neuer Schafhalter mit 400 Tieren dazu. Hirt Simon hütete mit seinen beiden Border Collies die grosse Herde und die beiden Herdenschutz Hunde Elios und Balu bewachten diese gut.

Elios und Balu sind nun offiziell anerkannte Herdenschutz Hunde

Die beiden Herdenschutz Hunde Elios und Balu, welche 2017 vom damaligen Hirten Joachim privat aus dem Ausland gekauft wurden, haben nun beide die Eignungsprüfung für Herdenschutz Hunde (EBU) bestanden und sind nun offiziell anerkannte Herdenschutz Hunde.

Wolfspräsenz

Die Schafalp liegt im unteren Prättigau hoch über Seewis und in der Nähe des Calandarudel-Territoriums. In den letzten Jahren wurden immer wieder Wölfe im Gebiet der Schafalp nachgewiesen. Auch dieses Jahr tappte am 1. August ein Wolf in der Nähe der Herde in eine Fotofalle der Wildhut. Der ganze August verlief dann aber relativ ruhig. Simon merkte nur den Hunden an, dass sie oft das Gebiet grossräumig abließen und nachts häufig stark bellten. Die Herde blieb aber immer ruhig. Anfang September, mit Beginn der Jagd waren oft Jäger im Gebiet unterwegs, welche mehrmals in der Region um die Schesaplana Hütte einen Wolf beobachten konnten. Am 10. September fand dann der Hirte abseits der Herde ein totes Lamm. Der beigezogene Wildhüter geht davon aus, dass es sich um einen Wolfsriss handelt. Die DNA-Analysen sind jedoch noch ausstehend.

Keine Probleme mit Wanderern

Durch die Schafalp führt der stark begangene Prättigauer Höhenweg und viele Touristen übernachten in der im Alpgebiet liegenden Schesaplana Hütte. Da Elios und Balu sehr gut sozialisiert und Menschen gegenüber sehr zutraulich sind, kam es zu keinen Zwischenfällen.

Alpabzug

Am 28. September zog die Herde wieder zurück ins Tal. Bei der Verteilung der Schafe fehlten am Schluss 6 Tiere. Ob diese auch vom Wolf gerissen, oder im steilen und felsigen Gebiet unbemerkt abgestürzt sind und nicht gefunden wurden, war im Nachhinein nicht mehr festzustellen.

Der Alpbewirtschafter Jakob Egger ist mit der Arbeit des Hirten und seiner beiden Schutz Hunde dennoch sehr zufrieden. Er ist überzeugt, dass es nur dank dem Einsatz von Elios und Balu nicht zu mehr Schäden gekommen ist. Zwei Herdenschutz Hunde für 850 Schafe ist eigentlich zu wenig und trotzdem hat es nicht mehr Verluste gegeben. Die Schutz Hunde haben super Arbeit geleistet!



Alpen im Entlebuch (LU)

Im Entlebuch war jahrelang der männliche Wolf M20 präsent. Seit 2013 wurde er jedoch nicht mehr nachgewiesen. Mit der steten Abwanderung von Jungwölfen und der Einwanderung von Wölfen aus Italien und Frankreich muss aber jederzeit wieder mit Wölfen in dieser Region gerechnet werden. Deshalb ist es enorm wichtig, dass die gut funktionierenden Herdenschutzmassnahmen seriös weitergeführt werden. Seit Sommer 2018 wird der männliche Wolf M76 regelmässig in der Region Flühli-Sörenberg-Schangnau nachgewiesen.

Alp Baumgarten, Schöpfheim im Entlebuch (LU)

Sehr gute Alpsaison

Im Frühjahr, sobald der Schnee weg ist, zieht Markus Zielmann mit seinen Rindern, Kühen, Schweinen und Schafen auf die Alp Baumgarten. Verschiedene Hobby-Schafhalter bringen ihre wenigen Schafe jeweils auch zum sömmeren auf die Alp Baumgarten. So kommen immer gut 50 Schafe zusammen, die den Sommer auf den eingezäunten Umtriebsweiden verbringen. Laika, die bereits 9-jährige und erfahrene Herdenschutzhündin bewachte auch diese Saison die kleine Herde sehr erfolgreich.

Wolfspräsenz

Der Sommer verlief problemlos und recht ruhig. Nachts hat Laika aber doch immer wieder mit lautem und intensiven Gebell Alarm geschlagen. Ob jeweils der Wolf in der Nähe war, welcher auf der Alp Fürstein Schafe gerissen hat (die Alp Fürstein liegt keine 10km entfernt), oder ob es nur ein Fuchs war, kann natürlich nicht gesagt werden.

Fütterung von Laika

Da Laika einmal schlechte Erfahrungen mit eingezäunten Futterautomaten gemacht hat und diese seither meidet, muss Markus Zielmann täglich zu den Weiden hoch, um Laika zu füttern. Denn würde er den Futterautomaten ohne einem schützenden Zaunverschlag aufstellen, würden die frechen Schafe das ganze Hundefutter wegfressen. Vor allem der Bock ist nämlich enorm scharf auf das Futter. Das tägliche Füttern nutzt er dann auch gleich für die Kontrolle der Tiere.

Alp Fürstein, Flühli im Entlebuch (LU)

Guter Start, am Schluss jedoch Risse

Am 20. Juni zogen 136 Schafe auf die Alp Fürstein. Mit dabei waren dieses Jahr die beiden 2 ½ und 4-jährigen Herdenschutzhunde Sasso und Carla. Der Alpbewirtschafter Markus Zielmann konnte die beiden Marremmano Abruzzese im Frühjahr per Zufall und kurzfristig übernehmen, nachdem die beiden alten Hunde Brutus und Kontorka im Winter und Frühjahr leider krankheitshalber eingeschlafert werden mussten. Die beiden neuen Hunde haben sich sehr gut eingelebt und verbrachten einen ruhigen Sommer auf der Alp.

Risse im Herbst

Alle 2 Tage steigt Markus Zielmann zur Alp hoch um die Tiere zu kontrollieren und die Futterautomaten der Hunde zu füllen. Anfang September fand er dann am Rande der Herde, nahe des Zauns ein totes Schaf. Die DNA-Analysen bestätigten, dass es sich um einen Wolfsriss handelte. Ein ähnliches Bild bot sich ihm eine Woche später nochmals. Auch bei diesem Angriff wurde nur 1 Schaf getötet. Jedoch fehlten im gesamten 12 Schafe, welche stundenlang im steilen, unübersichtlichen und unwegsamen Gelände gesucht werden mussten. Bis auf 3 Schafe, welche bis heute noch vermisst werden, konnten alle Tiere unverletzt gefunden werden.

Herdenschutz ist kein 100%-iger Schutz, jedoch konnten die beiden Hunde sicher grössere Schäden verhindern. Das Gelände ist steil und sehr unübersichtlich und je nach Windverhältnissen kann es für die Hunde sehr schwierig sein, den Wolf rechtzeitig zu wittern. Markus Zielmann ist denn auch mit der Arbeit seiner beiden Hunde sehr zufrieden!

Markus Zielmann und weitere Helfer zäunen jeweils vor der Alpsaison die gesamten Weideflächen in verschiedene Umtriebsweiden ein. Bei diesem sehr steilen und felsigen Gelände ist dies immer mit einem

riesigen Aufwand verbunden. Vieles sind Maschendrahtzäune, welche nicht elektrifiziert sind und vor allem dazu dienen, die Schafe in einem Weidebereich zusammenzuhalten und damit auch den Herdenschutzhunden die Arbeit zu erleichtern. Die Zäune dienen somit nicht primär der Wolfsabwehr.

Frühzeitige Abalpung

Nach dem 2. Wolfsangriff entschieden sie sich, die Herde frühzeitig von der Alp zu holen. So war der Alpbzug bereits am 13. September, eine Woche früher als üblich.



Alp Gummen, Schrattenfluh bei Sörenberg (LU)

Sehr erfolgreiche Alpsaison

Am 6. Juni zog der Alpbewirtschafter Werner Wicki mit seinen 30 Rindern und 280 Schafen auf die Alp Gummen. Die 150 Mutterschafe mit ihren Lämmern wurden gut bewacht von den beiden Herdenschutzhunden Joy und Rumba. Die erst 2 ½-jährige Rumba kam im Frühjahr neu zu Wickis und verbrachte ihre erste Alpsaison auf der Alp Gummen.

Die alte Hündin Dora, welche letztes Jahr noch auf der Alp im Einsatz war, verstarb im Frühjahr. Sie ist einfach eingeschlafen und erwachte am Morgen nicht mehr. Und der junge Skip hatte letztes Jahr grosse Probleme mit Wanderern und wurde zunehmend aggressiver. Er musste deshalb eingeschläfert werden. Nun sorgen somit nur noch Joy und die junge Rumba für den Schutz der Schafe.

Keine Probleme mit Wanderern

Die Alp Gummen wird touristisch stark genutzt und viele Wanderwege führen auch direkt durch die Weiden. Nach dem letztjährigen Schnappvorfall mit Skip besuchte die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) die Alp und erstellte ein Gutachten. Seither werden die Wanderwege, wo immer es geht, ausgezäunt und mit diversen Hinweis- und Informationstafeln wird auf die Herdenschutzhunde hingewiesen. Wenn möglich werden auf den Infotafeln auch Vorschläge für andere Wegroueten gemacht, welche nicht direkt durch die Herde führen. Mit dieser Vorgehensweise haben sie sehr positive Erfahrungen gemacht.

Herdenschutz verstärkt

Wegen der Wolfspräsenz hat Werner Wicki und seine Helfer die Herdenschutzmassnahmen mit besseren Zäunen massiv verstärkt. Früher waren die Weiden mit einem 2-Litzen Zaun eingezäunt. Einzelne Schafe schlüpfen dann aber regelmässig unter dem Zaun durch. Eine solche Zäunung ist auch kein Hindernis für einen Wolf. Werner Wicki hat deshalb viel Zeit und Geld in neues Zaunmaterial investiert und die gesamten Weideflächen mit elektrifizierten Flexinetzen eingezäunt. Der Aufwand war riesig, da auch das gesamte Material mühsam zu den verschiedenen Weiden getragen werden musste. Der Aufwand hat sich jedoch gelohnt! Werner Wicki ist überzeugt, dass er Dank der super Arbeit seiner Hunde und der verbesserten Zäunung keine Schäden durch den Wolf verzeichnen musste. Denn der Wolf war bewiesenermassen präsent, die Alp Fürstein, wo es Wolfsschäden gab, liegt nämlich ganz in der Nähe.

Alpen im Einzugsgebiet des ehemaligen Wolfspaares F13 und M64 im Grenzgebiet der Kantone Bern und Fribourg

Die seit mehreren Jahren in dieser Region bekannte Wölfin F13 wurde im Juni 2017 in der Region Jaun vergiftet. Seither konnte auch ihr Partner M64 nicht mehr genetisch nachgewiesen werden. Es werden aber immer wieder durchwandernde Einzelwölfe im Gebiet nachgewiesen. Deshalb ist es enorm wichtig, dass die gut funktionierenden Herdenschutzmassnahmen seriös weitergeführt werden.

Alp Stierengrat - Kaiseregg (FR/BE) am Jaunpass

Guter Start – dann verschwinden zwei Herdenschutzhunde

Am 12. Juni, eine Woche später als sonst, zog Markus Nyffeler mit seinen gut 2000 Schafen und 5 Herdenschutzhunden auf die Alp Stierengrat-Kaiseregg. Die erste Zeit verlief ruhig und mehr oder weniger problemlos. Einzig im Juli war die Futtersituation etwas schwierig, es war sehr trocken und das Gras wuchs nur schlecht.

Herdenschutz und Wolfsituation

Zum Schutz der Tiere treibt Markus die grosse Herde jeweils abends, wenn die Schafe satt sind, mit seinen Hütehunden zusammen und die Herdenschutzhunde wachen während der Nacht um die Herde herum. Sobald die Sonne aufgeht, stehen die Schafe wieder auf und Markus zieht mit der Herde zu den für diesen Tag vorgesehenen Weideflächen. Mit einer solch grossen Herde wäre es schwierig mit einem Nachtpferch zu arbeiten.

Von der Wolfspräsenz her war es sehr ruhig. Es wurden auch keine Wölfe in der Region nachgewiesen. Es kann aber jederzeit ein durchwandernder Wolf in der Region auftauchen!

Zwei Herdenschutzhunde verschwinden spurlos

Die beiden erst 21 Monate alten Herdenschutzhunde Bella und Bianca verschwanden Ende August spurlos. Die beiden Geschwister sind sehr herdentreu und waren meist in der Nähe von Markus. Markus hat die beiden Hunde bereits im Welpenalter übernommen und aufgezogen und ausgebildet. Letztes Jahr konnten sie bereits erste Alperfahrten machen und im Frühling bestanden beide die EBU, die Eignungsprüfung für Herdenschutzhunde. Sie waren also gut ausgebildete, einsatzfähige und vielversprechende junge Schutzhunde. Markus ist sich sicher, dass die Hunde nicht einfach davongelaufen sind. Entweder sind sie im steilen und felsigen Gelände abgestürzt und wurden nicht gefunden, oder was Markus vermutet, dass sie von Touristen mitgenommen wurden, da sie Menschen gegenüber sehr zutraulich waren. Nach dem Verschwinden begann eine intensive Suche. Sogar ein Helikopter war an der Suche beteiligt. Die Hunde blieben bis heute spurlos verschwunden. Der Verlust dieser beiden Schutzhunde ist für Markus sehr schmerzhaft.

Alpabzug

Am 14. September zog Markus mit der Herde wieder zurück ins Tal. Nach ein paar Wochen auf den Herbstweiden beim Talbetrieb, geht es schon bald auf die Winterweiden. Markus ist im Winter jeweils mit seiner Herde als Wanderschäfer unterwegs.



Alp Schafberg am Jaunpass (FR)

Guter Start, dann Verlust eines Herdenschutzhundes

Der langjährige Alpmeister Daniel Buchs hat sein Amt dieses Jahr seinem jüngeren Kollegen Stephan Buchs übergeben. Stephan hilft schon seit Jahren mit, ist selbst Bestösser der Alp und Besitzer der beiden Herdenschutzhunde Nepia und Giver. Er kennt die Alpsituation also bestens. Da Nepia bereits 11-jährig ist, konnte Stephan im März einen jungen Herdenschutzhund in die Herde integrieren. Nepia durfte dieses Jahr aber noch einmal mit auf die Alp, der junge Hund soll sie in Zukunft aber ersetzen.

Vor dem Alpaufzug musste noch grosse Vorarbeit geleistet werden. Die gesamten Weideflächen mussten im sehr steilen, unwegsamen und felsigen Gelände wo immer möglich eingezäunt werden. Um die Schafe besser zusammenzuhalten und den Herdenschutzhunden die Arbeit zu erleichtern wurde dieses Jahr noch mehr gezäunt als in den Vorjahren. Ein positiver Nebeneffekt der erweiterten Zäunung ist auch, dass sich die Absturzgefahr der Schafe im unwegsamen Gelände verringert.

Am 8. Juni zog Stephan und seine Helfer mit der gut 400-köpfigen Schafherde und den drei Herdenschutzhunden auf den Schafberg. Bis Ende Juli verlief alles sehr ruhig und problemlos.

Verlust eines Herdenschutzhundes

Bei den regelmässigen Kontrollen der Tiere fiel Stephan Ende Juli auf, dass Giver nicht bei der Herde war. Bei der aufwändigen Suche fanden sie ihn etwas abseits der Herde in steilem Gelände Tod auf. Da Giver bereits mehrere Jahre auf dem Schafberg im Einsatz war und sich sehr sicher im steilen Gelände bewegte, wird

vermutet, dass er Opfer eines Steinschlages wurde. Der unerwartete Verlust des erfahrenen 7-jährigen Giver schmerzt sehr.

Da während des Sommers keine Wölfe in der Region nachgewiesen wurden, verlief die restliche Alpzeit weiterhin ruhig. Der junge Schutzhund hat sich gut eingelebt und konnte viel von Nepia lernen.

Am 16. September zog die Herde wieder ins Tal, wo sie noch bis Wintereinbruch auf den Herbstweiden Grasen dürfen. Für nächstes Jahr hofft Stephan nun, nochmals einen jungen Herdenschutzhund als Ersatz für den verstorbenen Giver zu bekommen.

Alp Hohmad im Simmental (BE) – Herdenschutz für Rinderherde

Guter und ruhiger Alpsommer

Im Juni zog Familie Ueltschi mit ihren Rindern, Kälbern, Ziegen und dem Herdenschutzhund Polux auf die Alp Hohmad, wo die Familie jeweils während des Alpsommers in der Sennhütte lebt. Polux beschützt die Rinderherde nun schon seit 2012 und leistet mit seinen 10 Jahren immer noch sehr gute Arbeit. Dieses Jahr verbrachten sie einen sehr guten und ruhigen Sommer auf der Alp. Auch von Wolfsseite her war es sehr ruhig. Familie Ueltschi ist dementsprechend mit dem Verlauf der Alpsaison sehr zufrieden.

Alpabzug

Anfang September zogen sie mit den Tieren auf die tiefergelegenen Herbstweiden und eine Woche später dann wieder zurück auf den heimischen Hof.

Ueltschis überlegen sich schon länger zur Unterstützung von Polux einen weiteren jungen Herdenschutzhund zu übernehmen. Wären sie das ganze Jahr über auf der Alp, würden sie keinen Moment zögern. Da es auf dem Heimbetrieb aber nicht ganz einfach ist, die Herdenschutzhunde zu halten, warten sie noch ab. Ueltschis müssen jeweils die gesamten Heimweiden zur Sicherheit von Polux zusätzlich zu den Rinderzäunen mit Flexinetzen einzäunen. Nur so sind sie sicher, dass Polux nicht auf die Strasse oder auf die nahegelegenen Geleise geraten kann. Auch hatten sie jahrelang Konflikte mit einem Nachbarn, welcher sich massiv wegen des Gebells von Polux störte. Seit dieser weggezogen ist, ist wieder Ruhe eingekehrt. Sie möchten jedoch die Nerven der anderen Nachbarn nicht noch mehr strapazieren.

Wir wünschen allen Alpbewirtschaftern, Hirten und Herdenschutzhunden eine gute und erholsame Winterzeit! Wir freuen uns jetzt schon, alle nächsten Frühsommer wieder gesund und fit auf den Alpweiden anzutreffen.



Fotos: CHWOLF und zur Verfügung gestellt von der Alp Culm da Sterls (Christian Erni) und der Schafalp Seewis (Jakob Egger)